

LET MY LOVE BE HEARD

A-cappella-Werke von Vasks,
Pärt, Runestad, Mörth u.a.

NEO | Chorakademie
Leitung: Julian Mörth

So, 07. Januar 2024, 17 Uhr
Sayner Hütte, Bendorf-Sayn

Eintritt frei, Spenden willkommen

PROGRAMM

Pēteris Vasks
(*1946)

Madrigāls

Arvo Pärt
(*1935)

Da pacem Domine

Dante Andreo
(*1949)

Ave Maria

Trond Kverno
(*1945)

Ave maris stella

Julian Mörth
(*1990)

There will come soft rains
(Uraufführung)

Horváth Márton Levente
(*1983)

O salutaris hostia

Vaclovas Augustinas
(*1959)

Anoj pusėj dunojėlio

Mikhail Shukh
(*1952)

Silent Prayer

Jake Runestad
(*1986)

Let my love be heard

NEO | Chorakademie
Leitung: Julian Mörth

So, 07. Januar 2024
Sayner Hütte, Bendorf-Sayn

ZUM PROGRAMM

von Julian Mörth

Es freut mich sehr, dass ich heute das erste Konzert der neu gegründeten NEO | Chorakademie leiten darf. Die Chorarbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist gerade jetzt nach der Corona-Pandemie wichtiger denn je, da viele Generationen von Kindern zum Teil mehrere Jahre lang gar nicht in Chören gesungen haben und es vielleicht nie wieder tun werden. Daher ist es nun unsere Aufgabe als Chorleiter:innen, diese Lücke mit intensiver Jugendchorarbeit wieder zu schließen. Der ganzheitliche Ansatz der NEO | Chorakademie ist hier für mich besonders überzeugend und wichtig: die Sänger:innen erhalten neben den normalen Chorproben auch Unterricht in Harmonielehre, Stimmbildung – und wenn nötig – psychologische Betreuung.

Bei der Zusammenstellung des Programms war es mir als Komponist ein besonderes Anliegen, ausschließlich zeitgenössische Werke von lebenden Komponist:innen auszuwählen. Grundsätzlich kommen zeitgenössische Werke in klassischen Konzerten meiner Meinung nach immer noch zu kurz, auch wenn dieses Problem in der Chormusik nicht so ausgeprägt ist wie in anderen Gattungen. Gleichzeitig sollten es Stücke sein, die auch dem unerfahrenen Konzertpublikum sofort zugänglich sind und keine lange Einarbeitung oder Erfahrung erfordern.

Ein weiterer Punkt war das Thema „Frieden“. Auch wenn es seit

jeher überall auf der Welt immer wieder Konflikte gab, habe ich das Gefühl, dass es aktuell wieder deutlich schlimmer ist als in den letzten Jahrzehnten, in denen wir eine längere Phase des relativen Friedens genießen konnten. Als Musiker fühle ich mich zuweilen sehr hilflos, weil ich nicht viel tun kann, um das Leid in der Welt zu mindern. Das Einzige, was ich effektiv tun kann, ist, in meinen Konzerten für Frieden zu plädieren. Deswegen sind seit dem Ausbruch des Ukrainekriegs alle meine Konzerte mehr oder weniger auf das Thema „Frieden“ ausgerichtet. So auch das heutige Konzert.

Wir beginnen das Konzert mit dem Stück **Madrigāls** von **Pēteris Vasks**. Vasks gilt als einer der bedeutendsten Komponisten Lettlands, einem Land mit einer reichen Chormusik-Tradition. Seit 1873 findet hier etwa alle fünf Jahre das lettische Liederfest statt, bei dem sich zehntausende Menschen zu einem einzigen gigantischen Chor vereinen und gemeinsam bis zu achttimmige traditionelle Lieder singen, die in Lettland jedes Kind kennt. Die Chormusik spielte auch in der jüngeren Geschichte des Landes eine große Rolle: die Unabhängigkeitsbewegung Lettlands zwischen 1987 und 1991 wird „Singende Revolution“ genannt, da sich hunderttausende Menschen zum gemeinsamen Singen traditioneller lettischer Lieder versammelten, was seinerzeit unter dem sowjetischen Regime verboten war.

In seiner Musik beschäftigt sich Vasko eingehend mit den menschengemachten Problemen unserer Zeit. Er selbst wünscht sich, dass „meine Musik – tröstend und fragend – dort zu hören wäre, wo sich unglückliche Menschen aufhalten“. **Madrigäls** wurde 1976 auf den Text eines Gedichts des französischen Dichters Claude de Pontoux (1530-1579) geschrieben, welches von Eduards Virza ins Lettische übersetzt wurde. Der Text ist eine Aufzählung natürlicher und menschengemachter Dinge, die irgendwann vergehen werden. Das Einzige, was die Zeit ewig überdauert, ist der Großmut.

Ein weiterer sehr bekannter Komponist aus dem Baltikum ist **Arvo Pärt** aus Estland. Ähnlich wie Lettland hat auch Estland eine große Chormusik-Tradition, was sich in einer Vielzahl an zeitgenössischen Chormusik-Komponist:innen niederschlägt. Arvo Pärt ist sicherlich einer der bekanntesten und bedeutendsten dieser Komponist:innen. Seine Musik ist sehr von religiösen Inhalten geprägt. Seine typische Kompositionsweise ist eine Reduktion auf das Allerwesentlichste, oft mit sehr einfachen Akkorden, wodurch die einzelnen Töne bar jeder unnötigen Verkomplizierung ihre maximale klangliche und emotionale Wirkung entfalten. Das Stück **Da pacem Domine** schrieb Pärt 2004 unter dem Eindruck der Madrider Zuganschläge. Dort wird es immer noch jährlich im Gedenken an die Opfer aufgeführt. Die langen Töne der versetzt einsetzenden Stimmen verschleiern den Gebetstext und rücken die Harmonie und den klagenden

Gestus in den Vordergrund. Eigentlich basiert das Stück auf sehr einfachen, traditionellen Harmonien, aber durch die Verschiebung der einzelnen Stimmen entstehen zwischendurch immer wieder interessante Dissonanzen, die die Verzweiflung in dem zugrunde liegenden Gebet zeigen.

Dante Andreo ist ein argentinischer Komponist und gehört zu den unbekannteren Komponisten dieses Konzerts. Seine Musik wird vor allem in Spanien und im latein-amerikanischen Raum aufgeführt. Sein **Ave Maria** ist ein recht einfach gehaltener vierstimmiger Satz auf dem bekannten Gebetstext. Trotz der Vierstimmigkeit schafft es Andreo, eine reiche Harmonik zu entfalten, die viele bittersüße Dissonanzen enthält, aber gleichzeitig nicht zu übertrieben schwülstig wirkt.

Mit **Trond Kverno** aus Norwegen begeben wir uns nach Skandinavien, einem weiteren Gebiet mit großer Chortradition und vielen zeitgenössischen Chorkomponist:innen. Trond Kverno gehört zu den unbekannteren skandinavischen Komponist:innen, wird in Norwegen allerdings sehr häufig gespielt. Seine enge Verbindung zur Kirche schlägt sich in seinen überwiegend geistlichen Werken nieder, so auch in seinem **Ave maris stella** von 1976. Das Stück basiert auf einer Harmonik, die sich aus einem Ton zu einem Akkord auffächert und dann zu dem einen Ton zurückkehrt. Diese Kompositionsweise durchzieht in verschiedenen Varianten das gesamte Werk.

There will come soft rains habe ich 2021 für den Landesjugendchor Rheinland-Pfalz geschrieben.

Leider kam es dort nicht zur Uraufführung, weswegen die heutige Aufführung die Uraufführung darstellt. Das Stück basiert auf einem Gedicht von Sara Teasdale (1884-1933), deren Texte für mich eine große Rolle spielen und von denen ich bereits über ein Dutzend vertont habe. Dieser Text entstand unter dem Eindruck des Ersten Weltkriegs und beschäftigt sich mit der Frage, was passieren würde, wenn wir Menschen aufgrund unserer vielen Kriege plötzlich verschwinden würden. Teasdale zeichnet kein apokalyptisches Szenario der Zerstörung, sondern beschreibt eine Welt, in der die Natur sich die Erde zurückerobert und es sie gar nicht kümmert, dass die Menschen verschwunden sind. Musikalisch besteht das Stück aus mehreren Teilen, in denen verschiedene kompositorische Elemente verwendet werden. Dazu gehören unter anderem ein Alt-Solo, vom Chor erzeugte Nachtgeräusche und Pfeifen. Im Zentrum steht jedoch ein improvisatorischer Teil, welcher mit kurzen Textfetzen zu aktuellen Themen unterlegt ist.

Das **O salutaris hostia** von Horváth Márton Levente aus Ungarn ist ein kurzer, einfacher, vierstimmiger Satz, der aber in seiner Schlichtheit von überirdischer Schönheit ist. Der Text ist ein im Angesicht des Krieges drängendes Flehen um Hilfe von Gott.

Mit **Vaclovas Augustinas** ist auch ein Komponist des dritten baltischen Landes, Litauen, im Konzertprogramm vertreten. Sein Stück **Anoj pusėj dunojėlio** eröffnet mit einer wehmütigen, litauischen Volksweise im Solosopran, die vom Obertongesang der Männerstimmen unterlegt wird.

Mit der Zeit zerfließt die Melodie im Sopran zu einem heterophonen Konglomerat. Es folgt ein Mittelteil, in dem das thematische Material verarbeitet wird, inklusive eines improvisatorischen Teils, der in einen vielstimmigen Akkord mündet. Das Stück endet ruhig und besinnlich in einem klassischen vierstimmigen Satz. Es handelt von einem Soldaten, der in den Krieg zieht und seine Geliebte zurücklässt. Zurück kehrt nur sein schwarzes Pferd.

Das Stück **Silent Prayer** des ukrainischen Komponisten **Mikhail Shukh** ist ein kurzes Gebet, das ganz ohne Text auskommt und dadurch seine volle musikalische Kraft entfaltet.

Zum Abschluss des Konzerts erklingt das titelgebende Stück **Let my love be heard** des US-amerikanischen Komponisten **Jake Runestad**. Es basiert auf einem kurzen Gedicht von Alfred Noyes (1880-1958), welches im Angesicht der Trauer einen Appell an die Engel Gottes richtet: „Lasst meine Liebe erklingen“. Diesen Appell sollten wir uns alle zu Herzen nehmen und Toleranz, Verständnis und Liebe in die Welt hinaustragen. Wir hoffen, dass wir mit diesem Konzert die Welt ein kleines bisschen besser gemacht haben.

LIEDTEXTE

Madrigals

Ar laiku puķes vīst un paliek gausas,
ar laiku jūra rāmāk viļņus vels,
ar laiku izzūst lielas upes sausas,
ar laiku arī mīkstāka top dzelzs.

Ar laiku kaujām tālām jāizbeidzas,
ar laiku pilīm pāri zāle zels.
Tik lepnums tavs arvienu liesmās
kurās, un pastāvīgi laikam pretī turas.

Da pacem Domine

Da pacem Domine
in diebus nostris
quia non est alius
qui pugnet pro nobis
nisi tu Deus noster.

Ave Maria

Ave Maria, gratia plena,
Dominus tecum.
Benedicta tu in mulieribus,
et benedictus fructus ventris tui,
Iesus.

Sancta Maria, Mater Dei,
ora pro nobis peccatoribus
nunc et in hora mortis nostrae.
Amen.

Auf Dauer Blumen dorr'n und werden
welken, / Auf Dauer Meeresfluten
werden still, / Auf Dauer große Flüsse
sanden trocken, / Auf Dauer werden
Eisen auch verglüh'n.

Auf Dauer alle Schlachten werden en-
den, / Auf Dauer Gräser über Burgen
blühn. / Doch Großmut mag in allen
Flammen brennen / Und auch den
Zeiten ewig widerstehen.

Gib Frieden, Herr,
in unseren Tagen,
denn es ist niemand sonst,
der für uns kämpfe,
außer Dir, unser Gott.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der
Gnade, der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines
Leibes, Jesus.

Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Ave maris stella

Ave, maris stella,
Dei mater alma
atque semper virgo,
felix caeli porta.

Sumens illud „Ave“
Gabrielis ore,
funda nos in pace,
mutans Evae nomen.

Solve vincla reis,
profer lumen caecis,
mala nostra pelle,
bona cuncta posce.

Monstra te esse matrem,
sumat per te preces
qui pro nobis natus
tulit esse tuus.

Virgo singularis,
inter omnes mitis,
nos culpis solutos
mites fac et castos.

Vitam praesta puram,
iter para tutum,
ut videntes Jesum
semper collaetemur.

Sit laus Deo Patri,
summo Christo decus,
Spiritus Sancto
honor, tribus unus.
Amen.

Sei begrüßt, Meeresstern,
Gottes hohe Mutter,
allzeit reine Jungfrau,
selig Tor zum Himmel!

Du nahmst an das AVE
aus des Engels Munde.
Wend den Namen EVA,
bring uns Gottes Frieden.

Lös der Schuldner Ketten,
mach die Blinden sehend,
allem Übel wehre,
jeglich Gut erwirke.

Zeige dich als Mutter,
denn dich wird erhören,
der auf sich genommen,
hier dein Sohn zu werden.

Jungfrau ohnegleichen,
gütige vor allen,
uns, die wir erlöst sind,
mach auch rein und gütig.

Gib ein lautres Leben,
sicher uns geleite,
dass wir einst in Freuden
Jesus mit dir schauen.

Lob sei Gott dem Vater,
Christ, dem Höchsten, Ehre
und dem Heiligen Geiste:
dreifach eine Preisung.
Amen.

There will come soft rains

There will come soft rains
and the smell of the ground,
And swallows circling
with their shimmering sound;
And frogs in the pools
singing at night,
And wild plum trees
in tremulous white,
Robins will wear
their feathery fire
Whistling their whims
on a low fence-wire;
And not one will know
of the war, not one
Will care at last when it is done.
Not one would mind,
neither bird nor tree
If mankind perished utterly;
And Spring herself,
when she woke at dawn,
Would scarcely know
that we were gone.

Es wird sanfter Regen kommen
und der Geruch der Erde,
Und Schwalben werden kreisen
mit ihrem schimmernden Geräusch;
Und Frösche in den Teichen,
die nachts singen,
Und wilde Pflaumenbäume
in zitterndem Weiß,
Rotkehlchen werden
ihr feuriges Gefieder tragen,
ihre Launen
auf einem Drahtzaun pfeifend;
Und keiner wird vom Krieg wissen,
niemand wird sich darum scheren,
wenn er vorbei ist.
Niemand hätte etwas dagegen,
weder Vogel noch Baum,
wenn die Menschheit völlig zugrunde
ginge. Und der Frühling selbst,
wenn er im Morgengrauen erwacht,
würde kaum bemerken,
dass wir weg sind.

O salutaris hostia

O salutaris hostia,
Quae coeli pandis ostium,
Bella premunt hostilia,
Da robur fer auxilium,

Unitrinoque Domino
sit sempiterna Gloria
qui vitam sine termino,
Nobis donet in patria.

O Opferlamm, das Heil uns schenkt,
hast aufgetan die Himmelsport –
ein feindlich Toben uns bedrängt;
gib Kraft uns, hilf uns immerfort.

Dir einem Gott, der ist in drei,
ohn Ende Ruhm und Ehre sei.
Gib, dass wir schaun Dich unverwandt
beim ew'gen Sein im Vaterland.

Anoj pusėj dunojėlio

Anoj pusej dunojelio
pievele zaliavo
grebe pulkas merguzeliu
grebdamos dainavo.

Nedainuokit, merguzeles,
tu graudziu daineliu.
Negraudinkit man sirdeles
jaunam kareiveliui.

Gul kareivelis pasautas
nuo kares pasautas,
stovi juodberis zirgeliis
kamanoms pamautas.

Eik, zirgeli juodbereli,
ka as pasakysiu.
As ant tavo kamaneliu
laiskeli rasysiu.

Let my love be heard

Angels where you soar
up to God's own light,
take my own lost bird
on your hearts tonight,
and as grief once more
mounts to heaven and sings,
Let my love be heard
whispering in your wings.

Am anderen Ufer des Flusses
wuchs eine grüne Wiese,
Mehrere junge Frauen harkten Gras
Und sie sangen bei der Arbeit.

„Singt nicht, meine jungen Frauen,
Diese traurigen Lieder.
Macht mein Herz nicht traurig“,
Sagte ein junger Soldat.

Da lag ein toter Soldat
Im Kampf erschossen,
Dort stand auch sein schwarzes Ross
Noch mit angezogenem Zaumzeug.

Komm, schwarzes Ross,
Ich werde dir etwas sagen.
Auf dein kleines Zaumzeug
Werde ich eine Nachricht schreiben.

Engel, wo ihr schwebt
zu Gottes eigenem Licht
Nehmt meinen eigenen verlorenen
Vogel auf in eure Herzen heute Nacht;
Und während Trauer noch einmal
zum Himmel steigt und singt,
Lasst meine Liebe erklingen
in euren Flügeln flüsternd.

JULIAN MÖRTH



Julian Mörth wurde 1990 in Rotterdam geboren und wuchs in Mainz auf, wo er im Alter von acht Jahren seinen ersten Klavierunterricht erhielt. Von 2004-2009 war er Schüler am Peter-Cornelius-Konservatorium in Mainz in den Fächern Klavier (Wolfgang Nieß, Uwe Zeutheim), Klarinette, Komposition (Gerhard Fischer-Münster) und Gesang (Joachim Keuper). Von 2010-2014 studierte er Bachelor Klavier an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz bei Prof. Karin Germer und Prof. Andrzej Pikul. Er absolvierte außerdem mehrere Meisterkurse in Südfrankreich bei Janine Laroche und Prof. Jacques Rouvier, sowie in Polen und Spanien bei Prof. Andrzej Pikul. Zudem nahm er 2012 weiteren Kompositionsunterricht bei Cord Meijering.

Von 2021-23 studierte Julian Mörth Master Chorleitung an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt bei Prof. Florian Lohmann.

Julian Mörth komponiert seit seinem neunten Lebensjahr. Neben einigen Werken für Klavier, verschiedene Kammermusikbesetzungen und Orchester komponiert er viel für Chor, angeregt durch seine sechsjährige Mitgliedschaft im Mainzer Domchor. Sein Gesamtwerk umfasst mittlerweile über 100 Stücke.

Julian Mörth wurde für seine Werke mehrfach bei verschiedenen Kompositionswettbewerben ausgezeichnet, darunter beim International Orange Chorale of San Francisco Composition Competition und beim International Carol Composition Contest des Brazos Valley Chorale in Texas. Es folgten weitere Wettbewerbs-siege in Amerika und Kroatien, sowie Aufführungen seiner Werke u. a. in den USA, Mexico und England.

Seit 2017 leitet Julian Mörth das Ebersheimer Kammerorchester, das schon einige seiner Werke uraufgeführt hat. Außerdem hat er Anfang 2019 die „Mörth Singers“ gegründet, ein kleiner Kammerchor, der sich regelmäßig zu Projekten trifft.

Seit September 2022 ist Julian Mörth Leiter des Main-Taunus-Kammerchores in Bad Soden.

NEO | Chorakademie

Die NEO | Chorakademie führt mehrmals im Jahr eine ausgewählte Gruppe von Sänger:innen ab 13 Jahren zusammen. In einer konzentrierten Arbeitsphase unter wechselnder musikalischer Leitung erarbeitet sie ein profiliertes Konzertprogramm und bringt es zur Aufführung.

Neben der Chorarbeit liegt ein Schwerpunkt auf der Talentförderung. So erhalten die Sänger:innen Unterrichtseinheiten in Musiktheorie, Gehörbildung, „vom-Blatt-Singen“, sowie Atem-, Sprech- und allgemeines Stimmtraining. Die Arbeitsphasen werden begleitet von einem multiprofessionellen Team aus Pädagog:innen, Musiker:innen und einer Psychologin.

Sopran

Eva Aderjan, Pauline Alf, Friederike Biesterfeld, Liv Caspers, Gesa Eichhorn, Mira Gronau, Cathrin Haagn, Ilayda Kilic, Paulina Laier, Franziska Roos, Antonia Rösen, Luna Sohns, Zoé Marie Wilhelm

Alt

Alexandra Becker, Lara Maria Gerads, Fritzi Heinzmann, Milane Kühnel, Miriam Leuther, Josefine Rau, Hannah Risser, Christa Roos, Alexandra Scherner, Paulina Schick

Tenor

Martin Dutine, Lukas Fengler, Marcus Fuchs, Peter Nahrings, Fabian Reck, Tilman Schneider, Jochen Vollmer, Tjark Marek Zimmer

Bass

Martin Biesterfeld, Stefan Ebert, Martin Eichler, Michael Hedderich, Kilian Horper, Johannes Kölsch, David Meffert, Peter Ney, Björn Rodday, Felix Treede

NEO Team

Julian Mörth | Musikalische Leitung, Komponist

Katharina Nieß | Sopran, Gesangspädagogin

Andreas Drescher | Bass, Gesangspädagoge

Miriam Leuther | Atem-, Sprech- und Stimmlehrer*in

Petra Pusinelli | Pädagogische und psychologische Betreuung, Musiktheorie

Alexandra Becker | Pädagogische Betreuung und Leitung

Judith Kissel | Öffentlichkeitsarbeit

Lisa-Marie Erbacher | Gestaltung Design

Björn Rodday | Leitung

Hat Ihnen das Konzert gefallen?
Jetzt spenden und die NEO |
Chorakademie unterstützen!

Freundeskreis der
Landesmusikakademie
Rheinland-Pfalz e.V.
DE97 5776 1591 0116 6846 00
VR-Bank RheinAhrEifel
Stichwort: NEO Chorakademie

NEO | Chorakademie
Alexandra Becker & Dr. Björn Rodday
neochorakademie@gmail.com
+49 152 34130212

www.neo-chorakademie.de